



# PANORAMA- WANDERUNGEN



## Panorama-Wanderungen

Herausgeber: **Miasto Szklarska Poręba (Stadt Schreiberhau)**

Redaktion: **Referat Promocji Miasta Szklarska Poręba (Referat für Stadtförderung der Stadt Schreiberhau)**

Bildnachweise:

**Rafał Kotylak** (Umschlag, Seite 5, 8, 24), **Radosław Pelisiak** (Seite: 2, 4, 6, 7, 9, 11, 16, 17, 18, 22),

**Marcin Kaźmieruk** (Seite: 3, 14, 16, 17, 21, 23)

und **Referat Promocji Miasta Szklarska Poręba** (Seite: 1, 10, 15, 19, 20).

Gestaltung/Grafikdesign: **EURO PILOT sp. z o.o.**, [www.europilot.com.pl](http://www.europilot.com.pl)

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Hier erfahren Sie mehr:



### **Tourist Information**

ul. Jedności Narodowej 1A, Szklarska Poręba

Tel. 757 547 740

[it@szklarskaporeba.pl](mailto:it@szklarskaporeba.pl)

[m.me/MiastoSzklarskaPoreba](https://m.me/MiastoSzklarskaPoreba)

© Miasto Szklarska Poręba 2022

## Wo geht die Reise heute hin?

Das Gebirge rund um Schreiberhau (Szkłarska Poręba) eignet sich hervorragend zum Wandern. Die älteste Form des Tourismus erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Kein Wunder — bei einer Wanderung durch den Wald oder über die Gipfel im Riesengebirge kann man an einem schönen Tag die Natur, die Aussichten, die klare Luft und die natürliche Schönheit in vollem Maße genießen. Dabei bleibt genug Zeit, um in Ruhe das Entdeckte zu bewundern oder das besondere Motiv im Bild festzuhalten. Wie bei sonst keiner anderen Art des Tourismus kann sich beim Wandern jeder, nach seinen Bedürfnissen und Lust und Laune, auf das Gesehene und Gehörte konzentrieren. Damit die Wanderung gelingt und man sie sorgenfrei genießen kann, braucht man nicht viel, dennoch ist eine gewisse Sorgfalt geboten und einiges zu beachten. Die Kleidung sollte dem Wetter und der Wanderroute angepasst sein, man sollte ausreichend Verpflegung mitnehmen, auf markierten Wegen bleiben und die Tour sollte bereits im Vorfeld richtig geplant sein.



Beratend stehen den Wanderern jederzeit gerne freundliche und kompetente Mitarbeiter der Tourist Information, zahlreiche Reiseführer, Wanderkarten und Online-Tourenplaner zur Verfügung. Wenn man das Wandergebiet um Schreiberhau noch intensiver erleben möchte, kann man auf die Leistungen eines qualifizierten lokalen Sudeten-Wanderführers zurückgreifen.

# Piastenlauf – mit den Fürsten hat alles angefangen

Womit verbindet man das Jahr 1976? Die älteren Polen dürfen dabei wohl an die Arbeiterstreiks in Radom oder an die Einführung der Lebensmittellkarten für Zucker denken. Es gibt jedoch auch schönere Erinnerungen, wie zum Beispiel im Isergebirge. Am Ende des langen Winters des denkwürdigen Jahres trafen sich einige Begeisterte, um mit ihren schmalen Skiern zum ersten gemeinsamen Wettlauf anzutreten. Das tun sie noch heute, einige von ihnen sind von Beginn an und seit Jahrzehnten immer dabei. Der legendäre Piastenlauf (Bieg Piastów, der Name geht auf die erste polnische Herrscherdynastie, die Piasten, zurück) — der größte Skiwettkampf in Polen, bekannt in der gesamten Skiwelt — ist heute längst eine eigene Marke. Er zieht sowohl erfahrene Profis und fortgeschrittene Skiläufer als auch unerfahrene Sportler und Skianfänger an und verbindet sie alle in



ihrer Leidenschaft für diese beliebte Sportart — den gemütlichen und erholsamen Skilanglauf. Um dabei zu sein, braucht man lediglich zwei Langlaufskier, zwei Stöcke und passende Schuhe. So ausgerüstet steht einem nichts mehr im Wege, um mit Hunderten anderen Begeisterten im März jedes Jahres an diesem Großevent teilzunehmen und ein besonderes sportliches Abenteuer zu erleben.

## Lass uns eine Runde drehen!



Wenn man ans Fahrradfahren denkt, denkt man automatisch an die Niederlande, Kopenhagen oder China. Dabei wird jedoch Schreiberhau als wahres Bike-Paradies bezeichnet. Woher kommt diese Bezeichnung? Die Antwort ist einfach: Zum Ort gehört ein bedeutender Teil des Isergebirges, wo sich Hunderte Kilometer von Waldwegen befinden, die sich hervorragend zum Mountainbiken eignen.

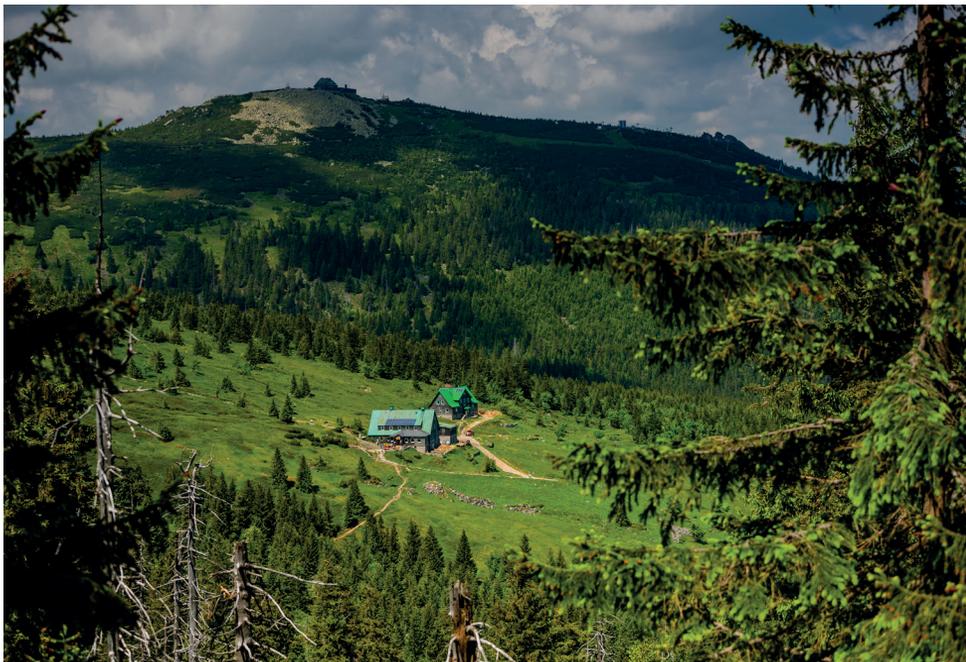
Es gibt ein dichtes und abwechslungsreiches Wegenetz. Die besten Wege sind markiert und auf Karten eingezeichnet und beschrieben. Die meisten Strecken können ohne Probleme auch von ungeübten Radlern befahren werden, z.B. für einen Familienausflug. Aber auch Profis kommen hier voll auf ihre Kosten. Auf sie warten schwierigere und spezielle Trails, wie z.B. der SINGLE TRACK SZKLARSKA.

## Das Tor zum Riesengebirge

Seit über 140 Jahren wird im Riesen- und im Isergebirge alpiner Skisport betrieben. Kein Wunder — mit seinen grandiosen umliegenden Bergen ist Schreiberhau ein großartiges Skigebiet. Perfekt beschneite und präparierte, lange und abwechslungsreiche Pisten für alle Schwierigkeitsgrade, dazu schnelle Seilbahnen und Lifte mit großer Kapazität — der Traum eines jeden Skifahrers wird hier zur Realität. Das Skigebiet auf dem Reifträger, die Ski Arena Szrenica, bietet 12 km Pisten und Slalomhänge, drei Sessellifte sowie vier Schlepplifte mit einer Gesamtkapazität von über 10.000 Personen pro Stunde und nicht zuletzt die längste Abfahrts piste Polens! Die nördliche Hanglage auf dem Reifträger sorgt für gute Skibedingungen selbst zu Beginn des Frühlings, wenn die Sonnenstrahlen bereits stärker werden. Die Seilbahnen, ursprünglich für Skifahrer gebaut,



werden genauso gerne auch von Wanderern in Anspruch genommen. Die Seilbahn zum Reifträger kann als das Tor zum Riesengebirge bezeichnet werden, denn dank ihr wird das Gebirge auch in dem schneelosen Halbjahr zugänglicher. Durch ihre Nutzung können Wanderer deutlich größere Strecken bewältigen und an einem einzigen Tag mehrere sehenswerte Orte im Riesengebirge besichtigen: Schneegruben (Śnieżne Kotły) und Kochelteiche (Śnieżne Stawki), Hohes Rad (Wielki Szyszak) und auf der tschechischen Seite die Elbquelle und der Pantschefall (Wodospad Panczawy).



## Die „Zwei-Bahnen-Tour“

Aussichtspunkt Bahnsteig 4 / Bahnhof Ober-Schreiberhau (Szklarska Poręba-Górna → Jakobstal (Jakuszyce) → Marienfels (Owczce Skały) → Grenzwiese (Hala Szrenicka) → Reifträger (Szrenicka) → Talstation der Seilbahn zum Reifträger

Als Einstieg geht es mit der Eisenbahn nach Jakobstal. Anschließend folgt eine schöne Waldwanderung zur Grenzwiese und ihrer Baude. Die Ausblicke während der Wanderung sind unbezahlbar! Das nächste Ziel sind das Isergebirge und das Isergebirgs-Vorland. Auf dem Gipfel des Reifträgers wartet eine Belohnung auf die Wanderer: eine weitere Bergbaude und ein freier Blick in alle Himmelsrichtungen. Der Weg zur Bergstation der Seilbahn zum Reifträger dauert nur wenige Minuten, anschließend erfolgt eine unvergessliche Talfahrt nach Schreiberhau-Mariental (Szklarska Poręba-Marysin). Der Ausflug ist ideal, um Schreiberhau und Umgebung kennenzulernen.

Fahrtdauer	<ul style="list-style-type: none"> <li>· mit der Eisenbahn: 12 Minuten</li> <li>· mit der Seilbahn: ca. 40 Minuten</li> </ul>
Gezeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Jakobstal → Grenzwiese: ca. 160 Minuten (6,8 km)</li> <li>· Grenzwiese → Reifträger: ca. 40 Minuten (1,2 km)</li> <li>· Reifträger → Bergstation der Seilbahn zum Reifträger: ca. 6 Minuten (400 m)</li> </ul>
Hinweise:	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Die Abfahrtszeiten nach Jakobstal sind saisonabhängig; Fahrplan unter <a href="http://pkp.pl">pkp.pl</a> lub <a href="http://koleo.pl">koleo.pl</a>.</li> <li>· Seilbahnfahrten finden nicht bei starkem Wind, starkem Regen, Gewitter u.a. ungünstigen Witterungsbedingungen statt; letzte Talfahrt ab Reifträger um 16 Uhr; Auskunft und Preise unter <a href="http://Sudetylift.com.pl">Sudetylift.com.pl</a>.</li> <li>· Die Wanderung führt durch das Gebiet des Nationalparks Karkonoski Park Narodowy. Vor dem Betreten des Nationalparks ist ein Eintrittspreis zu entrichten. Da es unterwegs keine Möglichkeit gibt, ein Ticket zu erwerben, empfiehlt es sich, vorab ein Ticket an einer dafür vorgesehenen Stelle oder ein Onlineticket zu kaufen.</li> </ul>



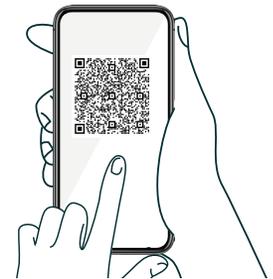
# Vom Berg ins Tal im Isergebirge

Aussichtspunkt Bahnsteig 4 / Bahnhof Ober-Schreiberhau (Szklarska Poręba-Górna) → Jakobstal (Jakuszyce) → Karlsthal (Orle) → Zollstraße (Celna Droga) → Abendburg (Zwalisko) → Hochstein (Wysoki Kamień) → Zentrum von Schreiberhau

Es geht zunächst mit dem Zug auf der malerischen Bahnstrecke Kolej Izerska nach Jakobstal. Von dortigem Bahnhof, dem höchstgelegenen in Polen, geht es gemütlich zu der ehemaligen Glasmachersiedlung Karlsthal. Die nächste Etappe führt auf der Alten Zollstraße über die Hirschwiese (Jelenia Łąka) und Wegkreuzung bei Theisenhübel (Rozdroże pod Cichą Równią) bis hin zum Abendburg und seiner malerischen Felsengruppe (Wieczorny Zamek). Der Legende nach befindet sich hier der geheime Eingang zum Schatz des Rübezahls. Das letzte Highlight auf der Strecke ist der Hochstein, von vielen als bester Aussichtspunkt in der Gegend angesehen. Mit Recht, denn der Ausblick von hier auf das Riesengebirge, das Hirschberger Tal (Kotlina Jeleniogórska), das Isergebirgs-Vorland, das Bober-Katzbach-Gebirge (Góry Kaczawskie) und den östlichen Teil des Isergebirges sucht in den gesamten Sudeten seinesgleichen. Nach einer Stärkung im kleinen Imbiss auf dem Hochstein wandern die Füße von alleine ins Zentrum von Schreiberhau.



Fahrdauer	mit der Eisenbahn: 13 Minuten
Gehzeit	· Jakobstal → Karlsthal: ca. 100 Minuten (5,5 km) · Karlsthal → Zollstrasse → Abendburg → Hochstein: ca. 220 Minuten (10,4 km) · Hochstein → Bahnhof Ober-Schreiberhau: ca. 60 Minuten (3 km)
Hinweise:	· Die Abfahrtszeiten nach Jakobstal sind saisonabhängig; Fahrplan unter <a href="http://pkp.pl">pkp.pl</a> lub <a href="http://koleo.pl">koleo.pl</a> .

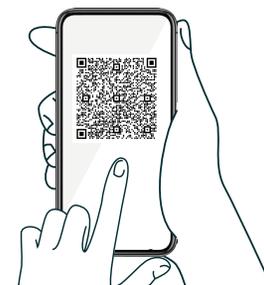




## Leichte Wanderung für konditionsstarke Wanderer

Talstation der Seilbahn zum Reifträger → Reifträger (Szrenica) → Vailchenspitze (Łabski Szczyt) → Schneegruben (Śnieżne Kotły) → Kochelteiche (Śnieżne Stawki) → Alte Schlesische Baude (Schronisko Pod Łabskim Szczytem) → Mineralogisches Museum

Bei dieser Wanderung erlebt man die schönsten Ecken des westlichen Teils des Riesengebirges während einer geologischen Reise bis an das Ende der Eiszeit. Die erste Etappe bewältigt man mit dem Sessellift. Auf dem Plan stehen zwei große Kare. Nach einem Blick von oben empfiehlt es sich, in die Kare hinabzusteigen. Vor langer Zeit bildete sich an dieser Stelle ein Gletscher, heute ist dieser Ort einer der schönsten im gesamten Riesengebirge. Am Ende der Wanderung kann man geologische Gebirgsfunde im Mineralogischen Museum bewundern.



Fahrtdauer	• mit der Seilbahn: ca. 40 Minuten
Gehzeit	• insgesamt: ca. 320 Minuten (15,3 km) • Bergstation der Seilbahn zum Reifträger → Reifträger: ca. 15 Minuten (400 m) • Reifträger → Schneegruben: ca. 95 Minuten (4,4 km) • Schneegruben → Wegkreuzung bei Hohem Rad: ca. 35 Minuten (2,2 km) • Wegkreuzung bei Hohem Rad → Alte Schlesische Baude: ca. 90 Minuten (3,9 km) • Alte Schlesische Baude → Mineralogisches Museum: ca. 85 Minuten (4,5 km)
Hinweise:	• Seilbahnfahrten finden nicht bei starkem Wind, starkem Regen, Gewitter u.a. ungünstigen Witterungsbedingungen statt; letzte Talfahrt ab Reifträger um 16 Uhr; Auskunft und Preise unter <a href="http://Sudetylift.com.pl">Sudetylift.com.pl</a> . • Die Wanderung führt durch das Gebiet des Nationalparks Karkonoski Park Narodowy. Vor dem Betreten des Nationalparks ist ein Eintrittspreis zu entrichten. Da es unterwegs keine Möglichkeit gibt, ein Ticket zu erwerben, empfiehlt es sich, vorab ein Ticket an einer dafür vorgesehenen Stelle oder ein Onlineticket zu kaufen.



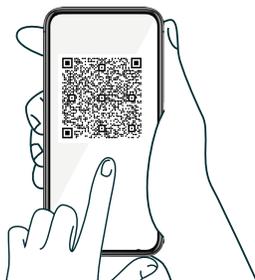


## Ausblicke und Weitblicke ohne Ende

Aussichtspunkt Bahnsteig 4 → Schenkenstein (Karczmarz) → Familienvergnügungspark ESPLANADA → Eulenstein (Sowie Skały) → Goldene Aussicht (Złoty Widok) → Marienkirche (kościół pw. Niepokalanego Serca NMP) → Moltke-Felsen (Zbójcekie Skały) → Todeskurve (Zakręt Śmierci) → Hochstein (Wysoki Kamień) → Aussichtspunkt Bahnsteig 4

Diese Wanderung ist ein wahres Juwel in Schreiberhau, was die Ausblicke angeht, denn sie führt an allen in den Jahren 2020-22 errichteten Aussichtspunkten vorbei sowie zum Hochstein mit einer großartigen Aussicht auf die Westsudeten. Dafür, dass die Strecke nicht zu den einfachsten gehört und die Wanderung einige Stunden dauert (man plane am besten eine ganztägige Wanderung, um unterwegs alle sehenswerten Orte zu besichtigen), wird man belohnt. Man empfindet eine tiefe Genugtuung und lernt Schreiberhau von seiner besten Seite kennen.

Gehzeit	
	· insgesamt: ca. 340 Minuten (15 km)
	· Bahnsteig 4 → Schenkenstein: ca. 10 Minuten (780 m)
	· Schenkenstein → Goldene Aussicht: ca. 60 Minuten (3,3 km)
	· Goldene Aussicht → Moltke-Felsen: ca. 70 Minuten (3,3 km)
	· Moltke-Felsen → Todeskurve: ca. 40 Minuten (1,7 km)
	· Todeskurve → Hochstein: ca. 80 Minuten (3,2 km)
	· Hochstein → Bahnsteig 4: ca. 50 Minuten (3 km)



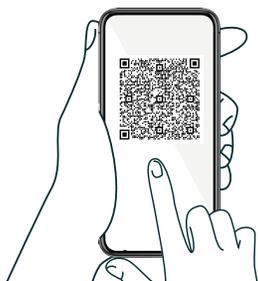
## Auf eine Stippvisite nach Tschechien

Bahnhof Ober-Schreiberhau (Szkłarska Poręba-Górná) → Dessendorf (Desná) → Albrechtsdorf (Albrechtice v Jizerských horách) → Friesberg (Světlý vrch) → Spitzberg (Špičák) → Kleiner Spitzberg (Malý Špičák) → Tannwald (Tanvald)

Es geht mit der Bahn in den tschechischen Ort Dessendorf, der viel mit Schreiberhau gemeinsam hat, denn auch hier entwickelte sich einst die Glasindustrie. Vom Bahnhof aus wandert man auf dem Weg mit der grünen Markierung in Richtung Albrechtsdorf. Wenn dieser Weg bei dem Skizentrum DETOA auf den Weg mit der blauen Markierung trifft, biegt man nach rechts in Richtung Friesberg ab. Vom dortigen Aussichtsturm bietet sich ein beeindruckendes Panorama des Iser- und des Riesengebirges. Bis zum nächsten Ziel, dem Spitzberg, ist es nur ein Katzensprung. Die Rückkehr nach Albrechtsdorf erfolgt auf dem gleichen Weg, weiter nach Spitzberg wählt man jedoch den Wanderweg mit der blauen Markierung. Diese Strecke nimmt ein bisschen mehr Zeit in Anspruch, weil der Anstieg steiler wird. Der Gipfel erwartet die Wanderer mit einer Baude und einem Aussichtsturm (Tanvaldský Špičák) sowie einer weitläufigen Sicht. Man



kann von hier Jeschken (Ještěd), Siechhübel (Jizera), Heufuder (Stóg) und Tafelfichte (Smrk) und sogar Kesselkoppe (Kotel) im Riesengebirge sehen. Auf dem Wanderweg mit der grünen Markierung gelangt man ins Tal und orientiert sich in Richtung des Kleinen Spitzbergs. Auf dem Gipfelfelsen ist eine ungewöhnliche, an ein Boot erinnernde Konstruktion zu sehen. Es handelt sich hierbei um den Aussichtspunkt Špička, von dem man auf den Spitzberg und Dessendorf blicken kann. Immer noch dem Wanderweg folgend, erreicht man den Bahnhof in Tannwald. Mit dem Zug geht es von dort nach Schreiberhau zurück.



Fahrdauer	<ul style="list-style-type: none"><li>• mit der Eisenbahn von Ober-Schreiberhau nach Dessendorf: 51 Minuten</li><li>• mit der Eisenbahn von Tannwald nach Ober-Schreiberhau: 51 Minuten</li></ul>
Gezeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• Dessendorf → Albrechtsdorf / Skizentrum DETOA: ca. 30 Minuten (1,9 km)</li><li>• Albrechtsdorf → Friesberg: ca. 20 Minuten (1,1 km)</li><li>• Friesberg → Spitzberg: ca. 50 Minuten (2,4 km)</li><li>• Spitzberg → Kleiner Spitzberg → Tannwald: ca. 80 Minuten (5,4 km)</li></ul>
Hinweise:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Abfahrtszeiten sind saisonabhängig; Fahrplan unter <a href="http://pkp.pl">pkp.pl</a> lub <a href="http://koleo.pl">koleo.pl</a>.</li><li>• Die Tickets können am Bahnhof oder beim Schaffner erworben werden.</li><li>• Zahlungsmittel in Tschechien ist die tschechische Krone, der polnische Złoty oder Euro werden i.d.R. nicht akzeptiert. Es ist daher ratsam, tschechisches (Klein-)Geld mitzunehmen.</li></ul>



## Man fängt am besten unten an – Nieder-Schreiberhau

Bahnhof Nieder-Schreiberhau (Szklarska Poręba-Dolna) → Marienkirche (Kościół pw. Niepokalanego Serca NMP) → Historischer evangelischer Friedhof → Iserhütte (Chata Izerska) → Zuckerschale (Chybotek) → Goldene Aussicht (Złoty Widok) → DINOPARK → Bahnhof Mittel-Schreiberhau (Szklarska Poręba-Srednia)

Der älteste Teil von Schreiberhau ist gemütlich. Er hat immer noch viel von dem Charme alter kleiner Bergdörfer mit verstreut auf den Berghängen liegenden Häusern. Es gibt hier viele sehenswerte Orte, die einen Besuch lohnen. Nach einem Rundgang kann man über Hirschberg (Jelenia Góra) in die weite Welt oder über Ober-Schreiberhau (Szklarska Poręba-Górna) und Jakobstal (Jakuszyce) nach Tschechien fahren.

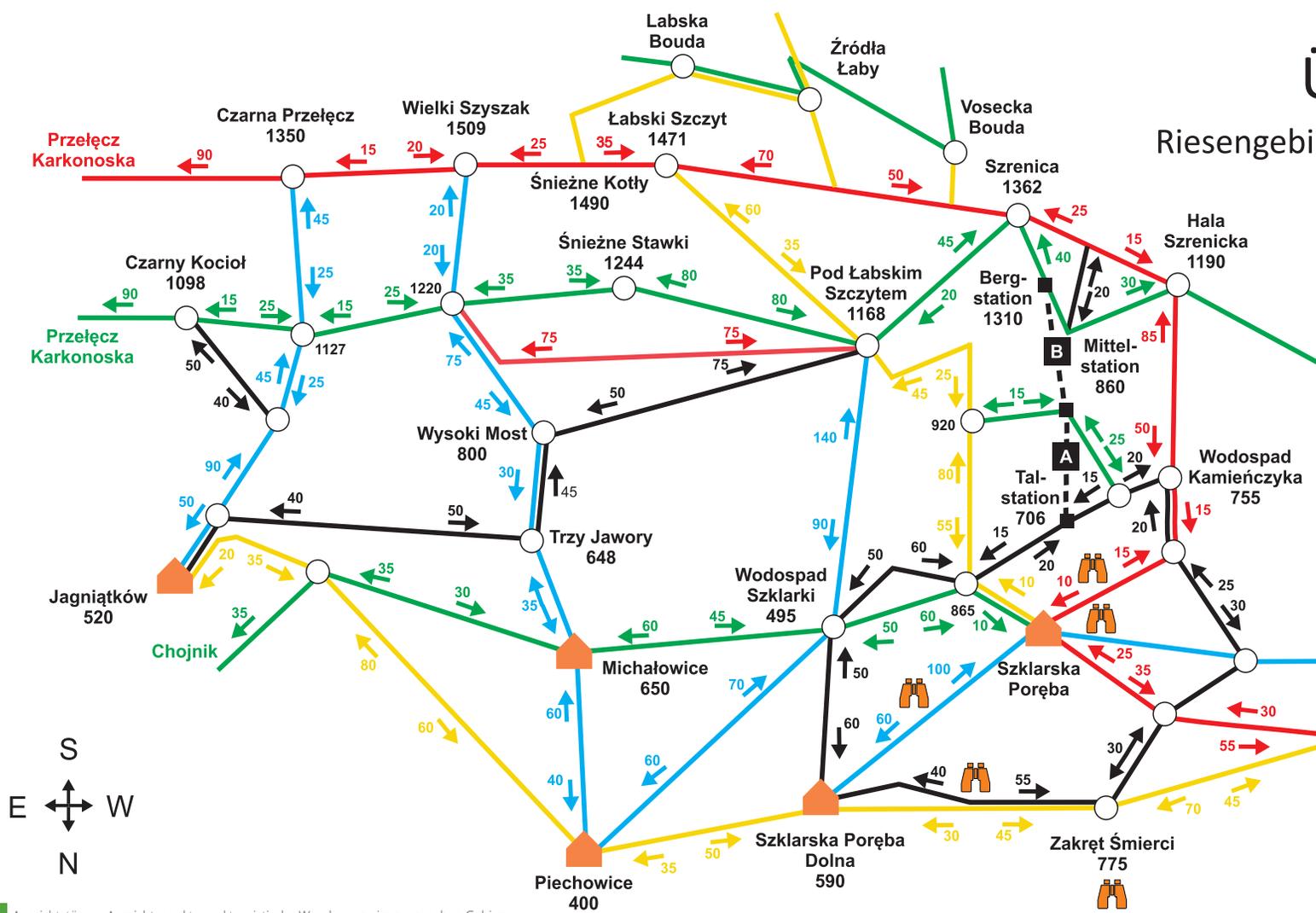
Den Weg kann man um weitere interessante Orte erweitern (die Wanderzeit verlängert sich dann entsprechend):

- Alpaka-Farm
- Adlerfels (Orla Skała)
- Museum „Wlastimil Hofman Haus“ (Wlastimilówka)
- Museum „Muzeum Ziemi JUNA“
- Aparthotel „NORWESKA DOLINA“
- Museum „Carl und Gerhart Hauptmann Haus“ (Dom Carla i Gerharta Hauptmannów)

Gehzeit ~ca. 120 Minuten (5,3 km)

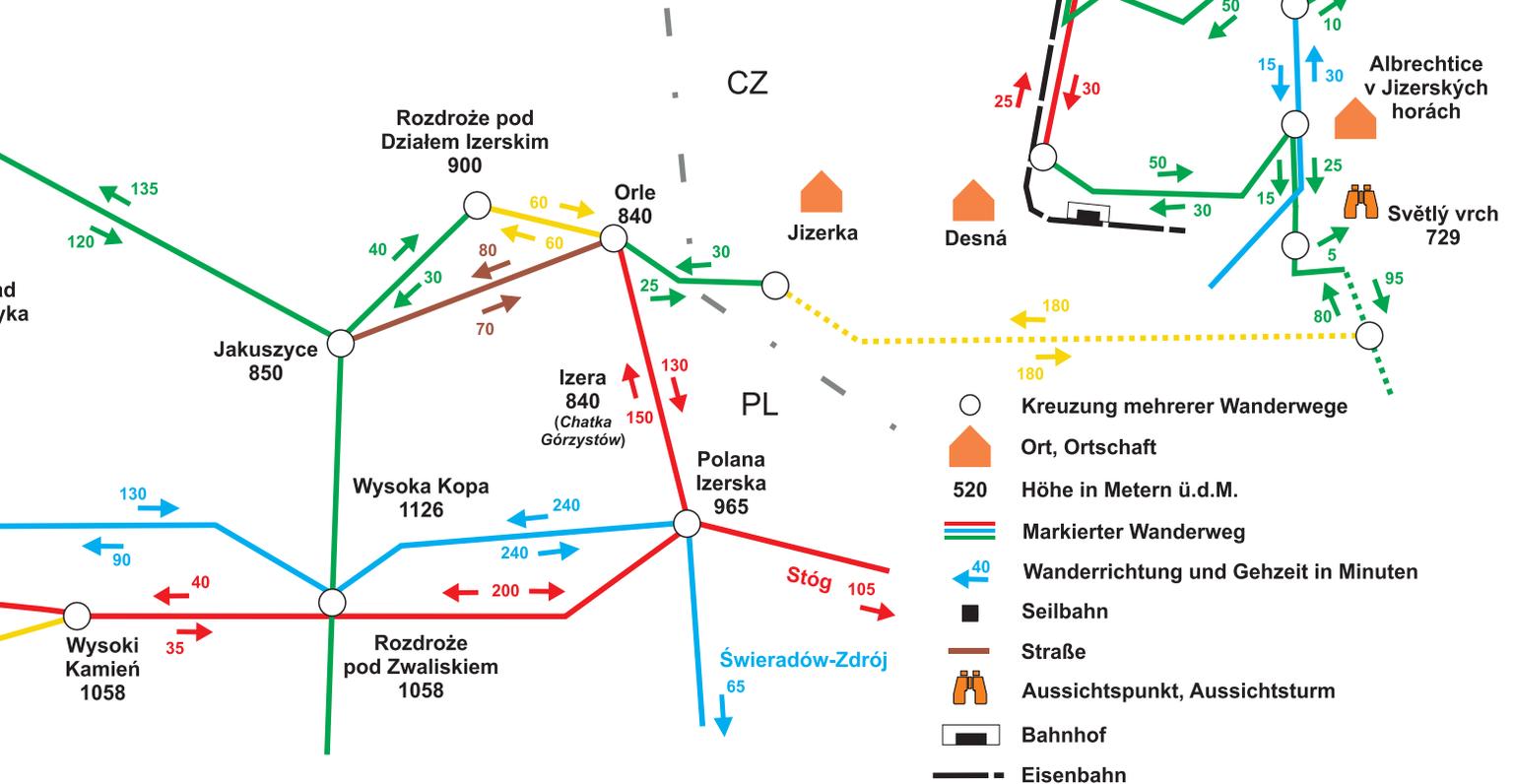
- Hinweise:
- Der Eintritt in den DINOPARK ist gebührenpflichtig.
  - Man kann auch mit dem Zug nach Nieder-Schreiberhau zurückfahren. Die Abfahrtszeiten sind saisonabhängig; Fahrplan unter [pkp.pl](http://pkp.pl) lub [koleo.pl](http://koleo.pl).





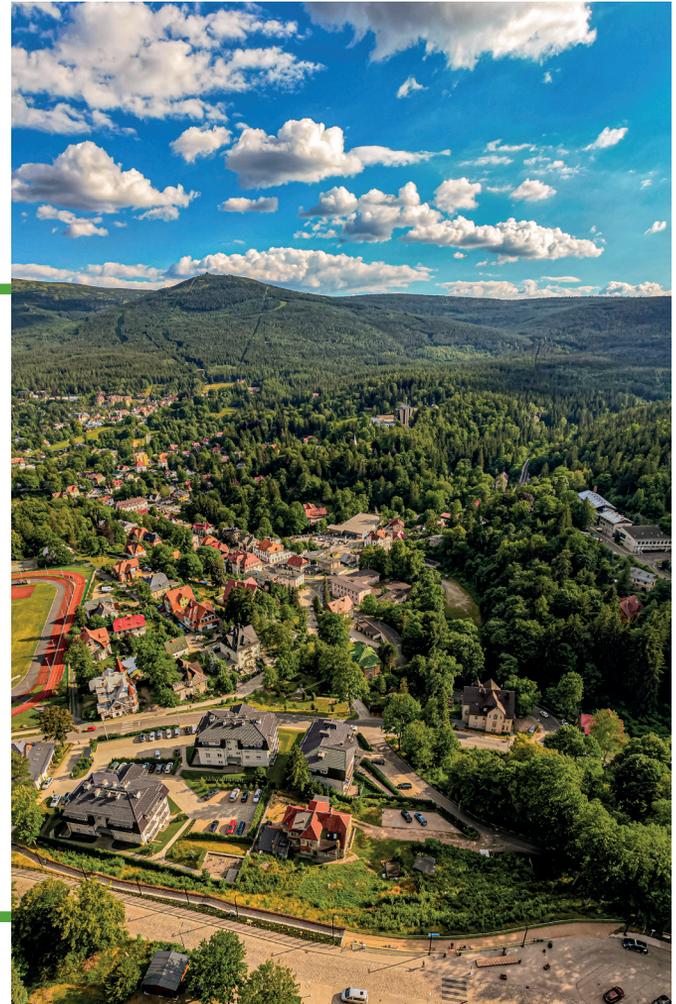
# Übersicht Wanderwege

gebirge (westlicher Teil) und Isergebirge (östlicher Teil)



# Zieht (fast) jeden in seinen Bann

Malerisch an den Berghängen des Riesen- und des Isergebirges, im Tal des Gebirgsflusses Zacken (Kamienna), liegt Schreiberhau — ein Ort mit einer 800 Jahre alten Geschichte. Für sein Erholungsangebot ist er weit über seine Grenzen hinaus bekannt. Gutes Klima und klare Luft ermöglichen und begünstigen hier ganzjährig alle Formen des aktiven Tourismus. Schreiberhau ist eines der größten Wintersportzentren in den Sudeten. Auf dem Reifträger (Szrenica) wird seit mehreren Jahrzehnten Alpinski betrieben und in Jakobstal (Jakuszyce) existiert bereits seit vielen Jahren ein Skilanglaufzentrum, das stets weiterentwickelt wird und immer mehr an Bedeutung gewinnt. Ab dem späten Frühling, wenn der Schnee zu schmelzen beginnt, gehören die Wald- und Wanderwege den Wanderern und Bikern. Dennoch sind Wald und Panoramablicke nicht das Einzige, was Schreiberhau zu bieten hat — auf Touristen warten hier auch zahlreiche Kulturangebote. Traditionsreiche Mineral- und Erzgewinnung, ein einige Hundert Jahre altes Erbe der Glasmacher, eine im 19. Jahrhundert entstandene und bis heute existierende Künstlerkolonie sowie ideale Bedingungen für Sportler aller Art — all dies zieht Gäste mit unterschiedlichsten Interessen an. Natürlich kann Schreiberhau nicht jeden Wunsch erfüllen, aber die meisten Besucher kommen immer wieder gerne zurück, denn sie haben ihren Aufenthalt hier sehr genossen.



# Auf der Sonnenseite des Gebirges

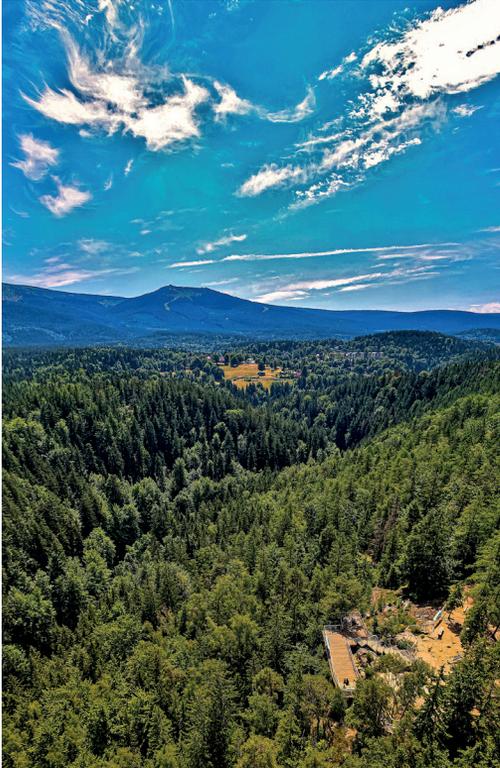
Der malerisch gelegene tschechische Ort Albrechtsdorf (Albrechtice v Jizerských horách) ist den Skifahrern gut bekannt. Über den Ort thront der Spitzberg (Špičák), ein Berg mit mehreren Abfahrtspisten und zwei Seilbahnen. Zusammen bilden sie das größte Skizentrum des Isergebirges. Auf dem Gipfel befindet sich eine historische Gastwirtschaft mit einem steinernen Aussichtsturm. Das beeindruckende Panorama reicht vom Isergebirge über das Jeschkengebirge bis hin zum Riesengebirge.

Gegenüber, auf der Nordseite des Tals, auf dem Friesberg (Světlý vrch), befindet sich ein im Jahre 2020 erbauter Aussichtsturm, der nicht nur grandiose



Blicke auf den Spitzberg, sondern auch auf Albrechtsdorf und viele weitere verträumte Gebirgsdörfer in dem tschechischen Teil des Isergebirges bietet. Der Ort ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen, Rad- und Skiausflüge. Viele Wege führen an zahlreichen interessanten Kulturstätten, Naturdenkmälern und historisch bedeutsamen Orten vorbei, z. B. der Gebrochene Talsperre (Przerwana Zapora), einem historischen Denkmal der größten hydrotechnischen Katastrophe Europas.

## Aussichtspunkt Złoty Widok



Die Goldene Aussicht trägt zurecht ihren Namen, denn das beeindruckende Panorama des Riesengebirges, das man von hier sieht, ist einfach unbezahlbar! Der ohnehin schon beliebte Ort profitiert zudem von der Nachbarschaft bekannter Ausflugsziele von Mittel-Schreiberhau (Szklarska Poręba-Średnia) wie Wlastimil Hofmans Haus (Wlastimilówka), Zuckerschale (Chybotek), das Grab von Rübezahl (Grób Karkonosza) sowie Kochelfall (Wodospad Szklarki).

Seit seiner Errichtung im Jahre 2020 ist die Goldene Aussicht mit ihrem grandiosen Ausblick über das Riesengebirge, das Tal des Flusses Zacken (Dolina Kamiennej) und das Hirschberger Tal (Kotlina Jeleniogórska) ideal zum Entspannen. Mit ihrer ungewöhnlichen Lage 20 m oberhalb des Felsabhangs beeindruckt sie selbst Weltenbummler.

Man erreicht den Aussichtspunkt am einfachsten über den Wanderweg mit der blauen Markierung und über einen kurzen Verbindungsweg. Alternativ kann man mit der Wanderung am Parkplatz bei der Jeleniogórska-Straße in der Nähe des Kochelfalls beginnen. Auf dem Wanderweg mit der schwarzen Markierung kommt man zum Künstlerischen Weg (Ścieżka Artystyczna). Von dort setzt man die Wanderung auf dem Wanderweg mit der blauen Markierung fort.

# Aussichtspunkt Zakręt Śmierci

Die Todeskurve wurde in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts als ein ungewöhnlicher Aussichtspunkt erbaut, denn er richtete sich an Autoreisende. Ein Weg nach alpiner Art sollte durch die gesamten Sudeten führen. Obwohl das Projekt letztendlich nicht bis zum Ende realisiert wurde, wurde die Große Kurve (so der damalige Name) ein Vorzeigebauwerk des zeitgenössischen Straßenbaus. Die Kurve wurde so konzipiert, dass den Autoinsassen während einer langsamen Fahrt aus Bad Flinsberg (Świeradów-Zdrój) plötzlich hinter den



Felsen ein wunderschönes Bergpanorama des Riesengebirges mitsamt des dominierenden Reifträgers (Szrenica) erschien. Dank dem hier 2020 errichteten Aussichtspunkt kann man sicher die majestätischen Berge Reifträger und Hohes Rad (Wielki Szyszak) sowie die raue Landschaft von Schneeegruben (Śnieżne Kotły) bewundern und sich dabei kurz erholen.

Die meisten Besucher kommen hierher mit dem Auto. Der Aussichtspunkt befindet sich über der 180-Grad-Kurve auf dem Weg zwischen Schreiberhau und Bad Flinsberg. Wanderer erreichen die Stelle auch über den Wanderweg mit der gelben Markierung vom Hochstein (Wysoki Kamień) und aus Petersdorf (Piechowice) oder über den Wanderweg mit der schwarzen Markierung, der rund um Schreiberhau führt.





## Aussichtsturm Světlý vrch

Der Bau des Aussichtsturmes auf dem Friesberg begann 2020 — am 350sten Jahrestag der Gründung von Albrechtstorf (Albrechtice v Jizerských horách). Die Anhöhe selbst gehört mit ihren 729 m ü.d.M. nicht zu den höchsten, dank dem Aussichtsturm kann man jedoch von hier aus nicht nur den südlichen Teil des Isergebirges und den Nachbarberg Spitzberg (Špičák) mit seinem historischen Aussichtsturm, sondern auch das Riesengebirge und Jeschken (Ještěd) über Reichenberg (Liberec) sehen. Der Aussichtsturm ist mit seinen 21,5 m relativ hoch. Das hat zum Vorteil, dass die auf den Berghängen wachsenden Fichten den Blick nicht

versperren. Die Konstruktion aus Holz und Stahl mit einer Wendeltreppe und einer Aussichtsplattform, die an ein Storchennest erinnert, sorgt bei vielen Besuchern für ein Kribbeln im Bauch. Der Aufstieg lohnt jedoch, man wird mit einer fantastischen Aussicht belohnt.

Zu der Anhöhe führt von Albrechtstorf der Wanderweg mit der grünen Markierung. Der Weg ist einfach mit nur geringem Höhenunterschied. Vom Parkplatz, auf dem man am besten sein Auto stehen lässt, dauert die 1,5 km lange Wanderung lediglich eine halbe Stunde.



## Aussichtsturm Tanvaldský Špičák

Der steinerne Aussichtsturm auf dem Spitzberg (Špičák) bei Tannwald (Tanvald) ragt seit 1909 in den Himmel. Er entstand dank der Initiative der Ortsgruppe Albrechtsdorf des Deutschen Gebirgsvereins für Jeschken (Ještěd) und das Isergebirge. Damit das Projekt gelang, bat man sogar Kaiser Franz Joseph I. die Schirmherrschaft über den Turm zu übernehmen und zwar mit Erfolg. Aufgrund des 60. Jahrestages der Herrschaft im Österreich-Ungarischen Kaiserreich erlaubte die Hofkanzlei „gnädig“, den Turm „Kaiser-Franz-Josef-I-Jubiläumswarte“ zu benennen. Die Idee war gut, man wartete jedoch auf die erhofften kaiserlichen Spenden vergeblich, so dass der Bau letztendlich mit eigenen Geldmitteln der Vereinssektion durchgeführt werden musste. Aus diesem Grund verzichtete man auf den Bau einer Baude neben dem Aussichtsturm.

Die feierliche Eröffnung im Juli 1909 wurde zum großen lokalen Ereignis. Ein Jahr später entstand neben dem Aussichtsturm doch noch eine Gastwirtschaft mit Unterkunftsmöglichkeit. Obwohl



diese 1930 vergrößert wurde und den Turm verschlang, wurde dadurch die wunderschöne Aussicht vom Spitzberg jedoch nicht beeinträchtigt. Der Aussichtsturm gehört nach wie vor zu den beliebtesten Ausflugszielen im südlichen Teil des Isergebirges. Dank dem auf dem Spitzberg entstandenen Skizentrum wird er auch gerne im Winter besucht. Seit 1997 wird die herrliche Aussicht vom Turm im tschechischen Fernsehsender ČT2 übertragen. Dies kann aber natürlich nicht den Besuch vor Ort ersetzen, zumal der Turm im Jahr 2022 modernisiert wurde und der Ausblick, trotz der mittlerweile vielen Telekommunikationsmasten, nach wie vor unbeschreiblich schön ist.

## Aussichtspunkt Zbójeckie Skały

Die Moltke-Felsen sind, ebenso wie alle anderen hier beschriebenen Aussichtspunkte, seit jeher für sein schönes Riesengebirgspanorama bekannt. Vor hundert Jahren gab es hier eine Gastwirtschaft und auf dem Felsen mit dem heutigen Aussichtspunkt befand sich ein kleiner Aussichtsturm.



Die heutige, außergewöhnliche Konstruktion erinnert an ein Klavier. Sie bietet trotz geringer Höhe eine wunderbare Aussicht auf Nieder-Schreiberhau (Szklarska Poręba-Dolna), Reifträger (Szrenica), Hohes Rad (Wielki Szyszak), sogar die Schneekoppe (Śnieżka), das Hirschberger Tal (Kotlina Jeleniogórska) und den weiter entfernten Landeshuter Kamm (Rudawy Janowickie).

Man erreicht den Aussichtspunkt am einfachsten vom Bahnhof in Nieder-Schreiberhau auf dem Wanderweg mit der gelben/roten Markierung oder auf dem Wanderweg mit der schwarzen Markierung, der rund um Schreiberhau führt.

## Aussichtspunkt Karczmarz

Man könnte meinen, ein Aussichtspunkt mitten im Stadtzentrum kann nichts Besonderes sein. Von wegen! Der größte Vorteil des Schenkensteins ist eben seine Lage direkt im Herzen der Stadt. Der an sich für alle leicht zugängliche kleine Felsen ist ein hervorragender Aussichtspunkt auf den Reifträger (Szrenica) und das Zentrum von Schreiberhau. Er eignet sich wunderbar für eine kurze Pause auf dem Weg von dem oberen in den unteren Teil von Schreiberhau oder als Platz für ein Selfie mit dem Reifträger im Hintergrund.

In unmittelbarer Nähe befinden sich viele weitere beliebte Ausflugsziele der Region, wie der Familienvergnügungspark ESPLANADA, der Seilpark TROLLANDIA, das Kultur- und Kunstzentrum Sudeckie Centrum Kultury i Sztuki, die Eventfläche Skwer Twórców Radiowej Trójki und gleich um die Ecke die LEGO®-Ausstellung.



## Aussichtspunkt 4 Peron

Der Aussichtspunkt verdankt seinen Namen seiner besonderen Lage: Er schmiegt sich an einen Berghang, an dem vor 120 Jahren ein Bahnhof auf der Strecke zwischen Hirschberg (Jelenia Góra) und Reichenberg (Liberec), zu damaliger Zeit eine bedeutende Ingenieurleistung, erbaut wurde.

Seit der neulichen Renovierung findet in den Räumen des Bahnhofs eine Kultureinrichtung des Städtischen Kulturzentrums Schreiberhau ihre Heimat. Da es am Bahnhof nur insgesamt drei Bahnsteige gibt, bekamen auch die neuen Veranstaltungsräume, darunter u.a. ein Kinosaal, den gleichen Namen: Bahnsteig 4.



Der Aussichtspunkt ist zu Recht eines der Wahrzeichen der Stadt. Er ist das Erste, was Zugreisende nach dem Aussteigen in Schreiberhau erblicken und was gleichzeitig als Erstes hier bei ihnen einen Wow-Effekt hervorruft. Aber es wundert nicht — zu ihren Füßen liegt Schreiberhau, auf ihrer Augenhöhe der Schreiberhauer Hausberg - Reifträger (Szrenica), links von ihnen der Hochstein (Wysoki Kamień) und hinter ihnen ein wunderschönes Bahnhofsgebäude.

## Weitblicke, die bereichern

Das, was die Menschen ins Gebirge lockt, sind Ausblicke und Panoramen. In der Ebene scheint der Horizont näher zu sein. Es reicht dann jedoch, einen Berg oder einen Aussichtsturm zu erklimmen, um seine Sicht zu vergrößern, soweit das Auge reicht...

Bewaldete Berge oder solche, die keine prägnanten Gipfel besitzen, machen keine Fernblicke möglich. Um die Sicht zu erweitern, bauen Menschen seit jeher verschiedene Konstruktionen.

In Schreiberhau gibt es unzählige Aussichtspunkte. Einige von ihnen wurden bereits vor vielen Jahren erschlossen. Die fünf Bekanntesten wurden in den Jahren 2020-2021 erneuert und für die Besucher sicher gemacht. Es entstanden Aussichtspunkte auf den Moltke-Felsen (Zbójcekie Skály), Goldene Aussicht (Złoty Widok), an der Todeskurve (Zakręt Śmierci), auf dem Felsen Schenkenstein (Karczmarz) und gegenüber dem Bahnhof Ober-Schreiberhau (Szkłarska Poręba-Górna).



Im Rahmen desselben tschechisch-polnischen, aus den Mitteln der Europäischen Union geförderten Projektes, wurde auch der Aussichtsturm auf dem Friesberg (Světlý vrch) in Albrechtisdorf (Albrechtice v Jizerských horách) erbaut sowie der Aussichtsturm auf dem Spitzberg (Špičák) bei Tannwald (Tanvald) modernisiert. Alle genannten Aussichtspunkte und -türme sind leicht zugänglich und bieten grandiose Ausblicke und Panoramen.



PŘEKRAČUJEME HRANICE  
PRZEKRACZAMY GRANICE  
2014—2020



EVROPSKÁ UNIE / UNIA EUROPEJSKA  
EVROPSKÝ FOND PRO REGIONÁLNÍ ROZVOJ  
EUROPEJSKI FUNDUSZ ROZWOJU REGIONALNEGO

Projektname: **Aussichtstürme, Aussichtspunkte und touristische Wanderwege im grenznahen Gebirge**

Hauptziel des Projektes: **Steigerung der Besucherzahlen im polnisch-tschechischen Grenzgebiet  
in der Euroregion Neiße durch die Nutzung des Potenzials des Isergebirges und des westlichen  
Teils des Riesengebirges**

Begünstigter: **Miasto Szklarska Poręba**

Lead Partner: **OBEC Albrechtice v Jizerských horách**

Projektpartner: **Tělovýchovná jednota Bižuterie, z.s.**

**DAS PROJEKT WIRD KOFINANZIERT MIT MITTELN DER EUROPÄISCHEN UNION  
IM RAHMEN DES PROGRAMMS INTERREG V-A TSCHECHISCHE REPUBLIK – POLEN**

